

Hornower wollen keine Investruine

Ob es sich für die Amtsverwaltung Döbern-Land lohnt, in das Döberner Glaswerk zu ziehen, soll der Amtsausschuss am Montag, 1. März, im Schulungsraum der Döberner Feuerwehr mit Vergleichszahlen und Terminplan diskutieren.

Das versicherte Kämmerer Sören Reichelt den Gemeindevertretern von Hornow-Wadelsdorf. Die Abgeordneten machen sich Sorgen, dass nach dem großen Umzug in ihrem Ortsteil Hornow eine Invest ruine steht. Derzeit sitzt die Amtsverwaltung im sanierungsbedürftigen Rathaus der Stadt Döbern und in Hornow. Während sie laut Reichelt in Hornow Eigentümer des Verwaltungsgebäudes ist, ist sie im Rathaus der Stadt Döbern Mieter. Zwar können sich die Hornower und Wadelsdorfer durchaus vorstellen, dass eine Zentralisierung der Verwaltung im ersten Obergeschoss der Glaswerk-Verwaltung Synergieeffekte bringt. Aber dass sich die Verwaltung damit ganz auf ein Mietverhältnis einlasse, sei in den Augen von Günther Schimmack (Für Hornow-Wadelsdorf) „unlogisch“. „Heißt das, dass die Amtsverwaltung bald aufgelöst wird?“, fragte er. Und werde das Amt bei einem Konkurs des Glaswerkes auf die Straße gesetzt oder müsse zahlen, was ein Konkursverwalter will. Lothar Hendrichk (SPD) stellte klar, dass die Gemeinde keine Verwendung für das Objekt habe, das müsse sie signalisieren und auf die Auszahlung des einst vertraglich vereinbarten Darlehens von 114 000 Euro setzen. Doch egal, wem das leere Gebäude dann gehört, es sei dann ein unschöner Fleck, gab Annett Zeuner (SPD) zu bedenken. *ani*